
Auslandssemester Aruba

Erfahrungsbericht

SS 2016

Vorbereitung für das Auslandssemester

Von Beginn an wusste ich, dass ich ein Auslandssemester machen wollte, deswegen habe ich bereits im zweiten Semester (WS14/15) meine Bewerbung für Maastricht und Finnland abgegeben. Im September (2015) habe ich dann allerdings entdeckt, dass auch die Insel Aruba in der Karibik zum Erasmusförderprogramm gehört. Sowohl die Universität in Aruba als auch die Hochschule Landshut waren offen für eine Partnerschaft. Es war kein Problem, dass ich durch den Prozess der Partnerschaft, meine Bewerbung erst im Dezember statt zum offiziellen Bewerbungsschluss am 01.10. abgegeben habe. Sowohl Carol (Aruba) als auch Frau Kilb (Landshut) waren zu jederzeit hilfsbereit. Für die Bewerbung musste ich einerseits die Unterlagen für Erasmus und andererseits die Unterlagen für die UA ausfüllen. Dafür musste ich direkt auch meine Kurse wählen. Das stellte sich teilweise etwas schwierig dar, weil sich manche Kurse über das ganze Jahr verteilen, sodass man nur die Hälfte der ECTS bekommt.

Unterkunft

Man sollte sich frühzeitig um eine Unterkunft kümmern. Da viele Studenten aus Holland für ihr Praktikum herkommen, sind die begehrten Appartements im Blue Village oder Perle d'Or frühzeitig ausgebucht. Deswegen habe ich in den ersten 2 Monaten meines Aufenthalts bei einer Einheimischen gewohnt, die in ihrem Garten zwei Appartements vermietet. Mit mir haben dort noch drei holländische und eine tschechische Austauschstudentin gewohnt. Jedoch hatten wir alle nach einiger Zeit Probleme mit der Vermieterin, sodass wir uns dazu entschieden haben, dass wir alle ausziehen. Glücklicherweise waren dann Appartements frei im Blue Village. Die restlichen Monate habe ich deswegen mit einer der drei Holländerinnen in einem Appartement gewohnt. Wir konnten den Pool nutzen, hatten eine Putzfrau und auch einen Waschservice.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium war teilweise anders als das in Deutschland. Es ist mehr wie in der Schule als in der Uni. Wir waren mit max. 15 Leuten in einer Klasse, mussten Vorträge halten und Hausarbeiten während des Semesters schreiben. Die Hausarbeiten bildeten dann auch bis zu 35% der Endnote. Am Ende hatten wir dann in jedem Fach eine zweistündige Prüfung. Die Vorlesungen sind auf Englisch oder auf Niederländisch. Ich habe allerdings nur englische Vorlesungen gewählt.

Ich hatte folgende Fächer: International Marketing Management, Marketing Strategy, Marketing Communication, Management in SME und Business Valuation (das sogar bei einem deutschen Professor).

Die Prüfungen fanden innerhalb von drei Wochen statt und die Noten bekommt man sehr schnell.

Alltag und Freizeit

Meine Vorlesungen fanden in dem Zeitraum von 08.00-14.00 Uhr statt, wobei ich meistens nur 2-3 Stunden Vorlesungen am Tag habe. Meine Fakultät hatte immer am Vormittag Vorlesungen, andere Fakultäten dann am Nachmittag. Ich habe also größtenteils nur die Studenten aus meiner Fakultät kennengelernt.

Es war noch ein weiterer Student aus Deutschland da, der exakt die gleichen Fächer wie ich belegt hatte. Somit konnten wir die Nachmittage oft gemeinsam am Strand verbringen, mit Beach Tennis, Volleyball oder einfach zum Sonnenbaden. Wir haben die meiste Zeit mit den Austauschstunden verbracht. Am Wochenende sind wir meist alle zusammen weggegangen. Dafür fährt man in die Hotelregionen, da gibt es viele Restaurants, Bars und Diskotheken. Dort trifft man dann auf Einheimische und auf Touristen.

Man hat während der Vorlesungszeit auch eine sogenannte „Studieweek“ die zum Lernen für Wiederholungsprüfungen genutzt werden sollte. Da ich allerdings keine Prüfungen hatte, bin ich mit meiner Mitbewohnerin für 10 Tage nach Panama geflogen. Nach den Prüfungen bin ich auch noch nach Miami geflogen.

Sonstiges

Man muss sich hier daran gewöhnen, dass Lebensmittel sehr sehr teuer sind. Teilweise doppelt oder dreifach so teuer wie in Deutschland. (z.B. Milch für 2€)

Ich hatte in der Zeit ein Fahrrad, zur Uni hat es auf jeden Fall gereicht, allerdings war ich auch froh, dass die anderen Mädels ein Auto gemietet hatten. Das Auto hat 650\$ p.M. gekostet.

Fazit

Ich kann Aruba nur empfehlen. Es war ein super Semester mit vielen tollen Erfahrungen. Man sollte die Chance nutzen ein Semester seines Studiums in der Karibik zu absolvieren, denn am Meer ist vieles viel einfacher ;-)